

HERBERT ROSENSTINGL, Vestenötting/Österreich

## **Bemerkungen zur Wildbrethygiene in Deutschland und Österreich im Spiegel der Literatur**

Schlagworte/key words: Wildbrethygiene, Jagdliteratur, Deutschland, Österreich, Hygiene of game, Literature of hunt, Germany, Austria

### **Einleitung**

Es muss davon ausgegangen werden, dass die Jagdliteratur sich bereits sehr früh mit den nötigen Vorgangsweisen beschäftigte, die zum Erhalt von genusstauglichem Wildbret notwendig sind. Diese schriftlichen Lehrprinzen wurden nach dem Stand des Wissens der Zeit verfasst und so ist es verständlich, dass viele der damaligen Meinungen, ja Forderungen, mit dem heutigen Wissen nicht übereinstimmen.

### **Ergebnisse und Literaturrecherche**

Die ersten Kenntnisse auf den Gebieten der Mikrobiologie und der Biochemie waren rudimentär, wurden von den Autoren empirisch erhoben und oft abgeschrieben. Die allgemeine, jeweils gepflegte Tradition spiegelt sich in den Bekleidungsvorschriften und ist bis ins Jahr 1977 verfolgbar.

Einheitlich in der deutschen und österreichischen Literatur ist die Vorgangsweise des Aufschärfens des Wildkörpers vom Waidloch bis zum Brustkern sowie die Vornahme des Drosselschnittes zum Abtrennen des Schlundes. Bei geringen Stücken wird in Österreich jedoch oft kein Drosselschnitt vorgenommen, sondern der

Schlund möglichst weit vorne in Trägernähe zusammengedrückt, abgeschärft und aus dem Wildkörper herausgezogen. Erst in den 80er – Jahren des vergangenen Jahrhunderts findet man das Aufschärfen vom Waidloch bis zum Drosselknopf am hängenden Wildkörper. Wasser durfte ebenfalls bis Anfang der 80er – Jahre nicht zur Reinigung der Leibeshöhle verwendet werden. 1977 immerhin werden Moos und Laub nicht mehr angewendet, sondern Tücher.

Die Empfehlung, sofort aufzubrechen und nur notfalls zu lüften, findet sich ebenfalls in der gesamten Literatur und wurde erst vor wenigen Jahren durch die Kenntnis ergänzt, dass die im Verdauungstrakt befindlichen Mikroorganismen etwa 30 Minuten benötigen, um die Darmschranke zu durchbrechen, Wild damit zu Hause in der Wildkammer versorgt werden kann, wo Sauberkeit, Aufhängevorrichtungen, Licht und Trinkwasser vorhanden sind.

Auch wenn in manchen Lehrbüchern auf die Kühlung der Wildkörper nicht eingegangen wird, dürfte deren Notwendigkeit fast überall zum Allgemeingut des Wissens gehört haben. Mangels Kühlgeräten, wie wir sie heute gewohnt sind, und da Eiskeller nur in entsprechend großen Betrieben, Eisfabriken nur in Brauereien oder größeren Städten vorhanden

waren, hing man das Wild in den Keller oder in ähnlich kühle Räume. So hat sich der Ausdruck des Hautgout bis in unsere Tage erhalten, der damals üblicherweise entstand, heute aber nur bei unsachgemäßer Behandlung des Wildes.

Die eingangs erwähnte Kleidung, die beim Aufbrechen zu tragen war, ist durch die Traditionspflege zu erklären, dass ein Aufkrepeln der Ärmel noch 1977 abgelehnt wurde, kaum zu verstehen. Verständlich wird manches, werden die Einsprüche der 9 österreichischen Landesjagdverbände betrachtet, als Anfang der 80er des vergangenen Jahrhunderts die erste Wildbrethygienebroschüre im Entstehen war, in der das Aufbrechen am hängenden Wildkörper empfohlen wurde. Lediglich dass dies „auch“ möglich wäre, wurde von den Jagdgränden akzeptiert.

Ebenso schwierig war die Anwendung von Trinkwasser und die dringende Empfehlung des Ausdrückens der Harnblase bei Hase und Kaninchen sofort nach der Erlegung durchzusetzen.

Mitte des 20. Jahrhunderts beschäftigten sich Fachbücher mit den Problemen der Fleischhygiene, in die das Wildbret eingeschlossen wurde, doch waren das faktisch immer Werke für Lebensmitteluntersucher mit fachspezifischer Ausbildung, etwa der Veterinärmedizin oder Biochemie.

Es ist daher Olgierd E.J. Graf KUJAWSKI in Deutschland nicht genug zu danken, der Anfang der 80er des vergangenen Jahrhunderts sich des Problems der Wildbrethygiene in der jagenden Öffentlichkeit annahm.

Gleichzeitig begann ROSENSTINGL sich in Österreich mit dieser Thematik zu beschäftigen, der als Lebensmitteluntersucher beruflich und privat als Jäger daran Interesse hatte. Seine oben erwähnte Wildbrethygienebroschüre verlegte die Zentralstelle der österreichischen Landesjagdverbände; sie diente als Grundlage für die Jagdprüfungen und zur allgemeinen Information der Jägerschaft. Nach dem EU-Beitritt Österreichs erfolgte eine Angleichung des Textes an deren Vorschriften.

In jener Zeit erschienen einige wenige Lehrbücher zum Thema, wie das von Graf KUJAWSKI und eine Sammlung, herausgegeben von Justus DEDEK, Rostock, und Theodora STEINECK, Wien, die aus einer Vielzahl von Beiträgen diverser

Fachautoren zu so ziemlich allen Fragen, inklusive der Wildtierkrankheiten, besteht.

Jagdliche Literatur und deren Untersuchung auf die Parameter Lüften, Aufbrechen, Reinigung der Leibeshöhle, Kühlung, Kleidung des Jägers und eventuelle Bemerkungen:

**BLASE, RICHARD (1941):** Die Jägerprüfung. Neumann-Neudamm

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: vom Waidloch bis Brustkern, Drosselschnitt

Reinigung: kein Wasser, trockenes Tuch, schweißgetränktes Moos, mit Schweiß bestreichen, da dieser bakterienfeindlich

Kühlung: Federwild am Kopfe hängend

Kleidung: kein Entblößen der Arme, denn „der Jäger bleibt im Schmuck gekleidet, wenn er des Waldes Wild entkleidet“.

Hasen und Kaninchen wird sofort die Blase ausgedrückt, bei warmem Wetter wird Auswerfen empfohlen.

Federwild: Alsbald Gescheide entfernen, kleines aushakeln.

**DEDEK, JUSTUS und STEINECK, THEODORA (1994):** Wildhygiene. Gustav Fischer Verlag Jena – Stuttgart

Lüften: nur bei Transport zum Aufbruchort

Aufbrechen: sofort, im Hängen, vom geöffneten Becken bis zum Lecker, Abbinden des Schlundes

Kühlung: sofort, mindestens + 7° C

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen, Kaninchen und Federwild baldmöglichst ausweiden, nicht auswerfen oder aushakeln.

**DER STEIRISCHE LEHRPRINZ (1897).** Graz (?)

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: Hirsch: vom Waidloch bis Brusthöhle, Drosselschnitt

Reinigung: mit trockenen Brüchen und Tüchern

Kühlung: nach dem Auskühlen Füllung der Leibeshöhle mit belaubten Brüchen oder solchen vom Tannenreisig

Kleidung: in voller Jagdausrüstung mit Hirschfänger

Bei Reh und Gams kein Drosselschnitt  
Federwild wird ausgeworfen.

**DIE HOHE JAGD** (1920). Parey Berlin

Lüften: nur im Notfall

Aufbrechen: vom Waidloch bis zur Brust, Drosselschnitt. Nach der Entfernung von Gescheide und Geräusch werden die Lunge und die Leber in die Leibeshöhle zurückgelegt

Reinigung: nicht erwähnt

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: nicht erwähnt

Alle Angaben beziehen sich auf Rotwild.

**DIEZEL** (1907). Neumann

Weder in der zweiten noch in der siebenten Ausgaben finden sich Angaben zur Wildversorgung.

**DOMBROWSKI, RAOUL VON** (1878). Das Edewild. Carl Gerold's Sohn, Wien

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: vom Schloss bis zum Brustkern, Drosselschnitt. Unmittelbar danach beginnt das Zerwirken

Reinigung: nicht erwähnt

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: in vollem Jagdzeug; stehend

**ELVEN, HANS** (30er Jahre), Herausgeber. Wir Jäger. Floeder Düsseldorf. Titelloser Beitrag von U. Scherping

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: vom ungeöffneten Schloss (unzünftig) bis Brustkern

Reinigung: kein Wasser, Auswischen mit Moos und Laubzweigen

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen die Blase ausdrücken, nicht Hessen.

Niederwild nicht im Rucksack transportieren.

Federwild aushakeln, vor Versand besser aufschärfen, Därme, Kropf etc. entfernen.

**HARTIG, GEORG LUDWIG** (1810). Lehrbuch für Jäger. Neumann

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: vom Waidloch bis Brustbein, Drosselschnitt

Reinigung: mit belaubten Brüchen

Kleidung: mit Rock, Hut und Hirschfänger

Kühlung: im Sommer werden die Wildkörper mit Laub- oder Nadelholzbrüchen umgeben

Hasen werden ausgeworfen, jedoch ohne Zeitangabe.

Federwild wird alsbald aufgebrochen oder ausgehakelt.

**JAGDLEXIKON** (1990). Bayerischer Landwirtschaftsverlag München

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: vom Waidloch bis zum Drosselknopf

Reinigung: mit Wasser, saubere Tücher

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen und Kaninchen die Blase ausdrücken, Auswerfen ist unhygienisch, besser möglichst bald aufbrechen.

Federwild nicht aushakeln, sondern ausnehmen  
Tauben, Fasanen, Rebhühnern und Enten den Kropf entfernen.

**JAGDPRÜFUNGSBEHOLF** (1966, 1977). Österreichische Landesjagdverbände, Wien

Lüften: nur, wenn Aufbrechen unmöglich, jedoch mit Fliegenschutz

Aufbrechen: am warmen Stück vom Waidloch bis Brustbein, Drosselschnitt nicht immer geübt

Reinigung: nie Wasser; bei Waidwundschuss: Abschaben mit dem Messer, abwaschen mit Schweiß

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: Aufkrepeln der Ärmel und knien verpönt

**JAGDPRÜFUNGSBEHOLF** (1992). Österreichische Landesjagdverbände, Wien

Lüften: notfalls

Aufbrechen: Empfehlung, im Hängen, auch in geeigneter Örtlichkeit, wenn diese binnen 30 Minuten nach der Erlegung zu erreichen ist. Vom Drosselknopf bis zum Waidloch, auf Veränderungen untersuchen.

- Nur gut zu reinigende und gereinigte Werkzeuge verwenden.
- Reinigung: Trinkwasser  
Kühlung: möglichst rasch unter Beachtung der Fleischreifung  
Kleidung: nicht erwähnt; Empfehlung von Wegwerfkunststoffhandschuhen
- KUJAWSKI, OLGIERD E.J. Graf** (1996). Wildbret-hygiene, Fleischuntersuchung. Bayrischer Landwirtschaftsverlag, München
- LEDER, KARL** (1918). Wildkunde und Jagdbetrieb. W. Frick, Wien
- Lüften: nur, wenn Aufbrechen nicht sofort möglich ist  
Aufbrechen: vom Waidloch bis Brustbein, Drosselschnitt  
Reinigung: nicht erwähnt  
Kühlung: nicht erwähnt  
Kleidung: Aufkrepeln der Ärmel verpönt
- OBERLÄNDER** (1922). Der Lehrprinz. Neumann
- Lüften: nur notfalls  
Aufbrechen: sofort, vom Waidloch bis Brustkern, Drosselschnitt; Entfernung der Gallenblase bei Schwarzwild und Hasen  
Reinigung: nicht erwähnt  
Kühlung: vor dem Rucksacktransport auskühlen lassen, Hächsen empfohlen  
Kleidung: nicht erwähnt  
Hasen lässt man unmittelbar nach der Erlegung „nässen“.
- PRÜFUNGSBEHELFF** zur Vorbereitung auf die Prüfung für den Wachdienst zum Schutze der Jagd (1935). Niederösterreichische Landeshauptmannschaft
- Lüften: nur notfalls  
Aufbrechen: mit Drosselschnitt, sonst nichts erwähnt  
Reinigung: nie Wasser, trockenes Tuch  
Kühlung: im Keller, fliegenfrei  
Kleidung: nicht erwähnt  
Versand frühestens nach 12 Stunden;  
Hasen sofort die Blase ausdrücken lassen.
- RAESFELD, FERDINAND VON** (1931). Paul Parey, Berlin
- Lüften: nur notfalls  
Aufbrechen: sofort, vom Sitz des Kurzwildbretes an, Drosselschnitt; Schwarzwild die Gallenblase entfernen  
Reinigung: nicht erwähnt  
Kühlung: vor Versand notwendig  
Kleidung: nicht erwähnt  
Hase und Kaninchen sofort Blase ausdrücken, so sie nicht ausgeworfen werden.  
Federwild (ausgenommen Schnepfen und Drosseln) sofort Gescheide entfernen, aushakeln.
- ROSENSTINGL, HERBERT** (1983). Wildbret-hygienebroschüre. Zentralstelle der österreichischen Landesjagdverbände.
- Lüften: nur notfalls  
Aufbrechen: vom Waidloch bis zum Drosselknopf, im Hängen empfohlen, geeignete Örtlichkeit, Darmschranke, auf Veränderungen untersuchen, gut gereinigte und zu reinigende Werkzeuge  
Reinigung: Trinkwasser  
Kühlung: sofort, unter Beachtung der Fleischreifung  
Kleidung: keine Vorschrift; Empfehlung von Wegwerfkunststoffhandschuhen  
Hase und Kaninchen sofort die Blase ausdrücken und womöglich aufbrechen.  
Federwild sofort aufbrechen, nicht aushakeln  
Schwarzwild die Gallenblase, Gamswild die Brunftfeigen entfernen.
- SCHULZE, HERMANN** (1935). Der waidgerechte Jäger. Parey Berlin. Vorwort von U. Scherping
- Lüften: lediglich Behelf  
Aufbrechen: sofort, vom Kurzwildbret bis Brustkern. Schwarzwild vom Waidloch bis Kopf  
Reinigung: nie auswaschen oder mit Gras und Stroh ausstopfen, mit trockenem Tuch ausreiben  
Kühlung: ja, aber nicht im Keller. Rehe erst nach der Totenstarre in den Rucksack

Kleidung: im Rock, mit Hut und Hirschfänger, ohne Aufkrepeln der Ärmel

**VOLKMANN, HEINRICH** (1902). Das Weidwerk in Österreich. Szelinski & Comp. Wien

Lüften: wenn Aufbrechen nicht sofort möglich

Aufbrechen: sofort, vom Waidloch zur Brust, Drosselschnitt, Auffüllen der Leibesöhle mit Brüchen

Reinigung: nicht erwähnt

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: im Rock mit Hut und Hirschfänger

Hasen und Kaninchen sollen sofort nach der Erlegung „ausgenässt“ werden.

**WAIDMÄNNISCHES LEHRBUCH** für alle Jägerprüfungen (1947). Hubertusverlag Wien

Lüften: nicht erwähnt

Aufbrechen: nicht erwähnt

Reinigung: kein Wasser, trockenes Tuch

Kühlung: nicht im Gefrierraum um Fleischreifung zu ermöglichen

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen und Kaninchen sofort die Blase ausdrücken.

**WAIDMÄNNISCHES TASCHEN-LEHRBUCH** zur Vorbereitung für die Weidmanns- und Berufsjägerprüfung (1934). Hubertusverlag Wien

Lüften: nur notfalls

Aufbrechen: vom Waidloch bis Brustkern, Drosselschnitt

Reinigung: keinesfalls Wasser, trockenes Tuch

Kühlung: nicht erwähnt

Kleidung: im Rock, Ärmel nicht aufgekrem-pelt

Fachliteratur:

**FARCHIM, GÜNTER**, Prof. Dr. med. vet. (1965). Tierärztliche Lebensmittelhygiene. Gustav Fischer Verlag Jena

Lüften: bei schweren Stücken

Aufbrechen: vom Waidloch bis zum Brustbein, Schlund verknoten

Reinigung: Wasser ist unzulässig

Kühlung: in der Wildkammer, im Keller, ungeziefergeschützt

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen und Kaninchen sofort die Blase ausdrücken und auswerfen.

Federwild aushakeln, bei Enten besser das Gescheide durch einen kleinen Einschnitt herausziehen.

**HOPFGÄRTNER, MAX**, Dr. (1939). Leitfaden der tierärztlichen Lebensmittelüberwachung. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart

Lüften: bei schweren Stücken obligat

Aufbrechen: sofort an Ort und Stelle

Reinigung: nicht erwähnt

Kühlung: Aufhängen oder Auflegen an einem luftigen Ort

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen und Kaninchen auswerfen, Flugwild aushakeln.

**LERCHE, MARTIN, Prof. Dr., RIEVEL, HEINRICH, Prof. Dr., GOERTTLER, VIKTOR, Prof. Dr.** (1957). Lehrbuch der tierärztlichen Lebensmittelüberwachung. Verlag M&H Schaper, Hannover

Lüften: beim Schwarzwild erwähnt

Aufbrechen: sofort, vom Waidloch bis zum Drosselknopf

Reinigung: nicht erwähnt

Kühlung: in Kühlräumen

Kleidung: nicht erwähnt

Hasen und Kaninchen wird nach Öffnen der Bauchhöhle der Magendarmtrakt entfernt.

Rebhuhn wird ausgehakelt, Wildgeflügel wie Hausgeflügel ausgeschlachtet.

**WUNDRAM, G. Dr., SCHÖNBERG, F. Prof. Dr.** (1940). Tierärztliche Lebensmittel-Überwachung. Verlagsbuchhandlung Richard Schoetz, Berlin

Lüften: bei schweren Stücken

Aufbrechen: sofort, auch Nieren entfernen

Reinigung: Schmutz und Schweiß von den freiliegenden Fleischteilen entfernen (ohne Erwähnung, wie)

Kühlung: sofort luftig aufhängen, dann in  
kühlem Raum  
Kleidung: nicht erwähnt  
Hasen und Kaninchen sofort auswerfen, nicht  
bei kaltem Wetter.  
Federwild aushakeln.

### **Zusammenfassung**

Trotz Kenntnissen auf dem Gebiet der Mikrobiologie dauerte deren Anwendung bis in die Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Anhand der Literatur werden Angaben zum Lüften, Aufbrechen, Reinigen und Kühlung des Wildbrets zusammen getragen.

### **Summary**

#### **Comments to the hygiene of game in the literature of hunting in Germany and Austria**

Knowledge in mikrobiologie existed a lot of years, than it was used in the hygiene of game in the middle of the 80<sup>th</sup> in last century. There is given an overview of literature to the problemes in hygiene of meat.

#### *Anschrift des Verfassers:*

Ing. HERBERT ROSENSTINGL  
Le Coeur de la Chasse  
A-3830 Vestenötting  
Österreich  
E-Mail: h.rosenstingl@speeding.at  
Mobiltel.: +43 (0) 676/30 325 40

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenstingl Herbert

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Wildbrethygiene in Deutschland und Österreich im Spiegel der Literatur 505-510](#)